



der besondere laden

fairkauf

Mitten in der Innenstadt Hannovers gibt es seit 2007 in einem Kaufhaus auf fünf Etagen alles, was das Herz begehrt: Zum Beispiel Kleidung, Möbel, Haushaltswaren, Kinderspielzeug und Bücher. Hört sich nach nichts Neuem an und vor allem nach nichts Besonderem. fairKauf ist aber das etwas andere Kaufhaus.

Wie der Name schon vermuten lässt, geht es bei fairKauf vor allem fair zu. Das heißt, dass die Preise zum Beispiel so fair sind, dass sich jeder die angebotenen Waren leisten kann. Auch Menschen, die ansonsten nicht genug Geld haben, um am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. „20 Prozent von Hannovers Bürgern leben unterhalb der sogenannten Armutsgrenze“, sagt Reinhold Fahlbusch, Vorstandsvorsitzender der fairKauf eG, „das ist ein beträchtlicher Anteil an Menschen, die in Hannovers Innenstadt normalerweise nicht einkaufen

können.“ Bei fairKauf können sie es. Wie werden so niedrige Preise möglich gemacht? Ganz einfach: fairKauf verkauft Waren, die einige Bürger in Hannover gut gebrauchen können, während andere sie nicht mehr haben wollen und dem Kaufhaus daher schenken. Schenker können persönlich vorbeibringen, was sie tragen können – ins Lager im Großen Kolonnenweg oder ins Kaufhaus in der Limburgstraße, was zu schwer ist, wird von fairKauf abgeholt.

fairKauf ist also ein Second-Hand-Laden, in dem man viel Nützliches, aber auch Außergewöhnliches und Interessantes finden kann. „Ungefähr zwei Drittel unserer Kunden leben unterhalb der Armutsgrenze, die anderen kommen einfach so zum Stöbern und Entdecken vorbei“, erzählt Fahlbusch. FairKauf ist eben ein Sozialkaufhaus, das nicht aussieht wie eines und in dem man sich auch nicht fühlt wie in einem Altkleidercontainer. Der große Glasbau nahe dem Steintor wirkt moderner, eleganter und schicker als manche Kaufhäuser in Hannovers City.

Niedrige Preise für sozial schwache Mitbürger sind aber nur ein Teil des fairKauf-Konzepts. „In erster Linie ist fairKauf ein Trainingsgerät für Langzeitarbeitslose“, sagt Fahlbusch. Das Unternehmen möchte Arbeitslose, die den Kontakt zur Arbeitswelt verloren haben, wieder fit für den Arbeitsmarkt machen. Dafür beschäftigt und qualifiziert fairKauf Arbeitslose unter realen Bedingungen für Praktika, Ausbildungen, Arbeitsgelegenheiten und tarifgebundene Arbeitsplätze. Ziel sei dabei nicht die Gewinnmaximierung. Das Kaufhaus ist vielmehr ein Mittel zur Integration von Menschen in den Arbeitsmarkt, erklärt Fahlbusch. Im Kaufhaus können sich die Mitarbeiter erproben, außerdem finanzieren die Erlöse des Kaufhauses den Qualifizierungsbetrieb. Die Mitarbeiter sollen bestenfalls nach ihrer Zeit bei fairKauf woanders einen Arbeitsplatz finden.

Das fairKauf-Konzept ist eben durch und durch sozial. Nicht ohne Grund wurde das Unternehmen dafür in den Jahren 2008 und 2009 mit dem CSR-Siegel (Corporate Social Responsibility) der „Pro Hannover Region“ ausgezeichnet. Das Siegel wird an Unternehmen verliehen, die verantwortungsvoll und wertorientiert in der Wirtschaft handeln. Doch nicht nur für verantwortungsvolles und soziales Engagement gab es schon Auszeichnungen: Der „Hannoverpreis 2008“ des Wirtschaftskreises Hannover zeigt zum Beispiel die Anerkennung von fairKauf in der Region. 2009 erhielt fairKauf sogar von der Bundesregierung den Titel „Ort im Land der Ideen“.

fairKauf ist also nicht nur sozial, sondern auf der ganzen Linie erfolgreich. „Der Erfolg und die vielen Auszeichnungen kamen unerwartet“, sagt Fahlbusch, „gerade die erste Auszeichnung war ein wichtiger Schritt für uns, denn sie hat uns viel Selbstbewusstsein gegeben. Vorher hatten wir Sorge, die Schmutzkinder in der schicken Innenstadt Hannovers zu werden.“ Die erste Auszeichnung war der „City-Stern“, den es für besondere Ideen zur Belebung der hannoverschen Innenstadt gibt. Der Preis scheint perfekt auf fairKauf zugeschnitten zu sein, denn das etwas andere Kaufhaus ist das Resultat von besonderen Ideen und damit ein ganz besonderer Laden.

■ Janina Schendel

fairKauf, Limburgstraße 1, 30159 Hannover, Lager mit Verkauf: Großer Kolonnenweg 5a, 30165 Hannover, www.fair-hannover.de